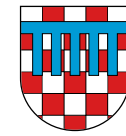


SIEBENGEIRGE



„Feuchtwiesen erhalten“

Vinxeler wenden sich gegen Bebauung der „Pützwiese“ – Thema im Ausschuss

VON CARSTEN SCHULTZ

Königswinter. „Das ist nicht mehr zeitgemäß“, meinen Susanne Gura und Mona Mollweide-Siegert mit Blick auf die Klimakrise mit steigenden Temperaturen und Dürren, aber auch mit häufigeren Starkregen. Die beiden Mitstreiterinnen des Vereins „Lebenswerte Region Bonn-Siebengebirge“ wissen 78 Bürgerinnen und Bürger aus Vinxel hinter sich, die eine Bebauung zweier Grünflächen an der Markgrafenstraße verhindern wollen. Sie alle haben einen entsprechenden Bürgerantrag unterzeichnet.

Der kleine Düfenbach entspringt auf dem Areal und verläuft zwischen der nördlich gelegenen „Pützwiese“ und der südlich gelegenen Fläche mit der Flurbezeichnung „Auf dem Brüchelchen“. Bei einem Ortstermin an der schmalen Straße in Vinxel zeigen die beiden Frauen Karten des Landesamts für Natur und Umwelt (Lanuv), auf denen die Bedeutung der feuchten Wiesen für das Dorfklima und ihre Kühlfunktion deutlich werde. Das Areal werde, berichtet Mona Mollweide-Siegert, auch von Zugvögeln als Rastplatz genutzt. Kraniche etwa fänden dort Frösche.

Der Bürgerantrag, der zuletzt vom Hauptausschuss an den zuständigen Ausschuss für Klimaschutz verwiesen wurde, der Mitte August zum nächsten Mal tagt, richtet sich gegen einen einstimmigen Beschluss ebendieses Ausschusses. Der hatte im Dezember 2020 entschieden, das nicht nur die obere Grünfläche „Pützwiese“ bebaut werden kann, für die es einen seit langem gültigen Bebauungsplan



Kritisieren die Bebauungspläne für die Grünflächen: Susanne Gura (l.) und Mona Mollweide-Siegert.

Foto: Klodt

gibt. Der Ausschuss stimmte auch zu, die tiefer liegende Grünfläche „Brüchelchen“ von Investoren mit überplanen zu lassen. Das Gremium hielt zugleich fest, dass ein Mindestabstand zum Düfenbach eingehalten werden müsse. Und dass gemäß Baulandbeschluss bei dem Projekt öffentlich geförderter Wohnungsbau realisiert werden müsse.

Laut damaliger Sitzungsvorlage ging der Investor bei Einbeziehung des „Brüchelchen“ von insgesamt bis zu 39 Wohneinheiten aus. Davon müssten dann bis zu zwölf Wohneinheiten preiswertes Wohnen vorsehen,

so der Beschluss. In der Vorlage hieß es unter anderem, eine Entwicklung der beiden Flächen sei „im Rahmen einer allgemein anzustrebenden Innenentwicklung und Nachverdichtung im Sinne des Freiraum- und Bodenschutzes von Außenbereichsflächen grundsätzlich zu begrüßen“.

Der Bürgerantrag zielt dagegen darauf ab, beide Flächen dauerhaft zu sichern und den begradigten und zum Teil verrohrten Düfenbach zu renaturieren. Das wäre, betonen Susanne Gura und Mona Mollweide-Siegert, ein Beitrag zur Klimaanpassung und eine vorbeugende Maßnah-

maß wie Oberpleis, aber mit viel weniger Infrastruktur“.

Zurzeit hat der Verein eine Unterschriftenaktion (Onlinepetition) laufen und plant für Mittwoch, 30. August, um 19 Uhr eine Podiumsdiskussion unter anderem mit Kommunalpolitikern aus Bonn und Königswinter zum Thema. Treff: Restaurant Dreizehn Linden, Bonn-Niederholtorf, Löwenburgstraße 39. (csc)



Um Feuchtwiesen mit hoher Schwammwirkung handelt es sich nach Einschätzung des Nabu bei den Grünflächen.

Foto: Klodt

me gegen Hitze und Dürre. Nicht zuletzt könne das Gelände als Retentionsraum dienen. Eine Gruppe Bürger sei bereit, sich um die Pflege des Areals, auf dem eine Streuobstwiese geschaffen werden könnte, zu kümmern. Ein Kompromiss könnte laut Mona Mollweide-Siegert sein, wenigstens die Fläche „Brüchelchen“ zu erhalten. Unterstützung bekommen der

Verein Siebengebirgsregion und die laut Susanne Gura inzwischen 86 Mitstreiter vom Naturschutzbund (Nabu) Rhein-Sieg. Er empfiehlt mit Blick auf Umwelt- und Klimaschutzaspekte, „die Bebauung unbedingt grundsätzlich zu überdenken und diese Wiesen unberührt zu lassen, da es sich hier um Feuchtwiesen mit hoher Schwammwirkung handelt“.

IN KÜRZE

Der 20. Kunsthandwerkermarkt in der Altstadt von Königswinter steht am Samstag und Sonntag, 5. und 6. August, auf dem Programm. 26 Aussteller bieten nach Angaben der Stadt jeweils von 11 bis 18 Uhr im Innenhof und im Park von Haus Bachem (Drachenfelsstraße 4) ihre Waren an. Zum Teil zeigen sie vor Ort die Herstellung. Kinder können sich an beiden Tagen im Park im Töpfern versuchen. Der Eintritt ist frei. (csc)

Im Rahmen der Sonderausstellung „Arabica und Muckfück – Kaffeegeschichten zwischen Ostsee und Schwarzem Meer“ bietet das Haus Schlesien in Heisterbacherrott einen Vortrag an. Mitbegründer Moritz Eylandt spricht am Sonntag, 6. August, um 15 Uhr in der Dollendorfer Straße 412 über „Die Kölner Kaffeerösterei Heilandt“. Der Eintritt ist frei. (csc)

Das Schützenfest steht bei der St. Sebastianus Schützenbruderschaft von 1325 Bad Honnef am Samstag und Sonntag, 5. und 6. August, auf dem Programm. Das Königsschießen beginnt am Samstag um 16 Uhr auf dem Siegfried-Westhoven-Schützenplatz im Schmelztal. Am Sonntag findet dort unter anderem um 11 Uhr eine Messe sowie um 12 Uhr die Proklamation der neuen Majestät statt. (csc)

Die Kunstwerkstatt „Der blaue See“ der Bad Honnefer Behinderteneinrichtung Haus Hohenhonnef stellt unter dem Titel „Wolkenläufer“ im Arp-Museum Rolands-Eck aus. Die Präsentation läuft vom 4. bis 27. August und wird am Freitag von 16 bis 18 Uhr eröffnet, teilte die Kunstwerkstatt mit. Zu sehen sind Objekte, Drucke und Malerei, die die Kunst des Bildhauers Hans Arp und der Textilkünstlerin Sofie Teuber-Arp neu interpretieren. (csc)

Zum zehnten Mal findet auf der Insel Grafenwerth das Frisbee-Turnier „Rheinwerfen“ statt. Veranstalter wird es vom Bonner Verein „Bonnai Frisbeesport“ am Samstag, 5. August, von 10 bis 17 Uhr und am Sonntag, 6. August, von 10 bis 15 Uhr. 20 Teams aus Deutschland und den Niederlanden sind eingeladen. (csc)

Im Rahmen der Saisonöffnung weihen der Bad Honnefer Fußballverein (HFV) und der Jugendförderverein Siebengebirge (JFV) den erneuerten Kunstrasenplatz im Schmelztal ein. Die Eröffnung ist am Freitag gegen 19.30 Uhr durch Bürgermeister Otto Neuhoff. Am Samstag und Sonntag, 5. und 6. August, absolvieren alle Mannschaften Spiele. Am Sonntag um 10 Uhr gibt es für die Jahrgänge 2016 und 2017 ab 10 Uhr ein offenes Probetraining. (csc)

Ein „Picknick-Konzert“ organisiert die ökumenische Hospizbewegung Bad Honnef am Samstag, 5. August. Es beginnt um 17 Uhr auf dem Platz neben der Erlöserkirche (Luisenstraße 15). Für Musik sorgt die Band „Sagarina Combo“. Getränke gibt die Hospizbewegung gegen eine Spende ab, Speisen können sich die Besucher mitbringen. Sollte es zu stark regnen, wird die Veranstaltung in den Gemeindsaal verlegt. Beide Örtlichkeiten „bieten den idealen Rahmen für eine gesellige Zeit miteinander“, so der Verein. (csc)

„Riesen-Siedlungen“

In Königswinter-Vinxel ist zurzeit rund um den alten Hobshof ein großes Wohngebiet im Gespräch („Vinxels neue Mitte“). An der Holtorfer Straße und vor allem entlang des Kapellenwegs sowie auf dem Hobshof-Gelände sollen in Mehrfamilienhäusern sowie Einfamilien- und Reihenhäusern insgesamt 116 Wohneinheiten entstehen, so der jüngste Stand im Ausschuss für Stadtentwicklung.

Der Verein „Lebenswerte Region Bonn Siebengebirge“ spricht mit Bezug auf die Regionalplanung auf Flugblättern und Transparenten insgesamt von „Riesen-Siedlungen im und am Naturpark“, auf die besser verzichtet werden solle. Unter anderem auch wegen der dann weiter zunehmenden Verkehrsproblematik. Zähle man alle Bauflächen zusammen, würden Vinxel und Stieldorf zusammen „ähnlich

Wüst auf Drachenburg

NRW-Empfang für konsularisches Korps

Königswinter. Auf Schloss Drachenburg hat NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst am Mittwoch die Repräsentantinnen und Repräsentanten der rund 100 konsularischen und diplomatischen Vertretungen ausländischer Staaten in Nordrhein-Westfalen empfangen.

NRW sei „ein weltzugewandtes Land, das enge Kontakte und Freundschaften in alle Welt pflegt“, so Wüst laut Mitteilung der Staatskanzlei in Düsseldorf. „Friedlicher internationaler Austausch, Kooperation und Handel machen uns alle zu Ge-

winnern“, erklärte Wüst anlässlich des Sommerempfangs für das konsularische Korps mit Blick auf Krisen wie den Angriffskrieg in der Ukraine und Herausforderungen wie den Klimawandel.

NRW besitzt zwei Zentren ausländischer und internationaler Vertretungen: Die Landeshauptstadt Düsseldorf mit dem Großteil der konsularischen Vertretungen und die Bundesstadt Bonn mit Außenstellen von Botschaften und Niederlassungen von Institutionen der Vereinten Nationen. (csc)



Defilee: Auf Schloss Drachenburg empfing Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Hendrik Wüst (r.) das konsularische Korps.

Foto: Klodt